Denkmalpflege = Conservation du patrimoine = Conservazione dei monumenti

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **48 (1997)**

Heft 4: **Stuck = Stucs = Stucchi**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Denkmalpflege
Conservation du patrimoine
Conservazione dei monumenti

Premio Heimatschutz 1996 all'Associazione Amici del teatro Sociale

Realizzato nel 1847 su progetto dell'architetto milanese Giacomo Moraglia (1791–1860), il teatro Sociale di Bellinzona rappresenta una delle migliori testimonianze di architettura tardoneoclassica nel canton Ticino e costituisce inoltre l'unico esempio di «teatro all'italiana» ancora esistente in Svizzera, se si prescinde dal Casino-Théâtre di La Chaux-de-Fonds (1835–37), che ha però subìto numerose trasformazioni. La sua presenza ha rivestito un ruolo importante nella storia della città di Bellinzona e nella memoria dei suoi abitanti. Questo teatro alla Scala in miniatura – come amavano definirlo i cronisti dell'epoca – dopo essere stato trasformato in sala cinematografica, nel 1971 chiuse i battenti e venne abbandonato al degrado.

La Lega svizzera per la salvaguardia del patrimonio nazionale ha conferito il premio Heimatschutz 1996 all'Associazione Amici del teatro Sociale di Bellinzona (fondata nel 1986) per aver contribuito in maniera determinante a salvare dalla demolizione e recuperare il vetusto tempio delle muse. La consegna ufficiale del premio di 5'000 franchi ha avuto luogo il 15 novembre. Dopo i lavori di restauro eseguiti dagli architetti Giancarlo Durisch e Pia Durisch Nolli, il Sociale è tornato all'antico splendore e si appresta ad accogliere una nutrita stagione di prosa, musica e danza.

In occasione dell'inaugurazione del teatro Sociale, la Società Svizzera di Storia dell'Arte ha pubblicato una guida della serie *Guide di monumenti svizzeri SSAS* (Simona Martinoli, Il teatro Sociale di Bellinzona, Berna 1997). *Simona Martinoli*

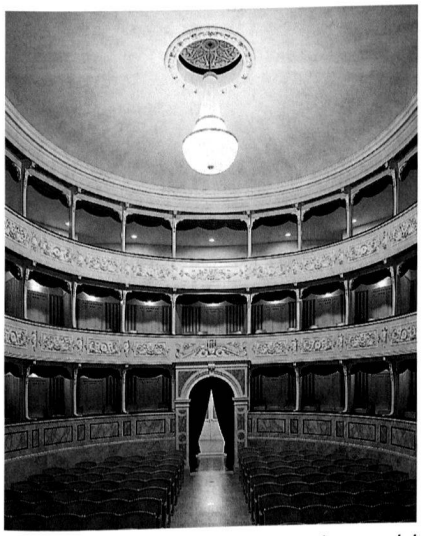

Foto: Franco Mattei, Claro

Il teatro Sociale di Bellinzona, la sala vista dal palcoscenico.

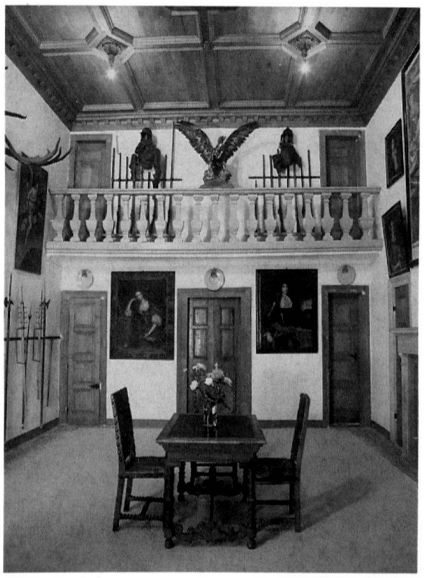

Foto: Studio Pollini, Sondrio

Halle im Palazzo Salis in Soglio.

Das Historische Hotel des Jahres 1998: der Palazzo Salis in Soglio

Historische Hotels gelten heute als kulturgeschichtliche Zeugen der Gästebetreuung. Sie zu bewahren und auch für die heutige und die kommenden Generationen erlebbar zu machen, ist nicht mehr allein das Anliegen von Denkmalschützern, sondern, seit jüngerer Zeit, auch von Tourismusfachleuten. Diese haben erkannt, dass für ein Hotel nebst der guten Führung auch der architektonische Rahmen wirtschaftlich bedeutsam sein kann und setzen daher die geschichtsträchtigen Bauten verstärkt als Werbeträger ein. Trotz unterschiedlicher Interessen verbinden sich so in glücklicher Weise die Anliegen von Denkmalschützern und Hoteluntern ehmern. An der Fachtagung *Historische Hotels erhalten und betreiben*, die die Landesgruppe Schweiz des ICOMOS in Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege und dem Schweizer Hotelier-Verein 1995 in Luzern durchführte, entstand die gemeinsame Idee, vorbildlich erhaltene und gepflegte Hotelbauten und Restaurants mit dem Prädikat «Das Historische Hotel des Jahres» auszuzeichnen. Sinn und Zweck dieser Auszeichnung ist es, bei Eigentümern von Hotels und Restaurants die Erhaltung des historischen Bestandes ihrer Betriebe zu fördern und das Bewusstsein für die Pflege historischer Bauten in die breite Öffentlichkeit zu tragen.

Nach dem Gasthof Gyrenbad ob Turbenthal im Zürcher Oberland, dem erstmaligen Preisträger dieses Wettbewerbs, trägt 1998 – der Preis wird jeweils im voraus für das folgende Jahr vergeben – das Hotel Palazzo Salis in Soglio den Titel «Das Historische Hotel des Jahres». 1630 durch Baptist von Salis als bescheidene Casa Battista erbaut, hat der herrschaftliche Palazzo sein heutiges Aussehen im Jahre 1701 erhalten. Zum Dorfplatz hin erscheint die barocke Palastfront mit acht Fensterachsen über drei Haupt- und einem Halb-(Mezzanin-)Geschoss. Die Mittelachse ist durch das Portal mit Segmentgiebel betont. Darüber sind gepaarte Mittelfenster angeordnet; im zweiten Geschoss sind die Fenster mit Balusterbalkonen und einem stuckierten Salis-Wappen ausgezeichnet. Im Innern bildet die grosse Halle, die über die obersten zwei Geschosse reicht und von einer Balustergalerie umzogen ist, das Herz des Hauses. Die rückwärtige Treppenanlage führt aus diesem Geschoss über eine geschwungene zweiläufige Treppenbrücke in den reizvollen terrassierten Garten. Dieser wurde im 18. Jahrhundert in geometrischen Formen angelegt und im 19. Jahrhundert um einheimische und exotische Baumgruppen in malerischer Anordnung bereichert.

Verschiedene Generationen der Familie von Salis haben den Palast als Wohnhaus genutzt und zur reichen Ausstattung mit Möbeln, Bildern und Wandmalereien beigetragen. Noch heute in Familienbesitz, wurde der Palazzo 1876 zum Gasthaus umfunktioniert. Mit seinen reich ausgestatteten Räumen und der schlichten Vornehmheit, die das Haus ausstrahlt, hat das Hotel immer wieder auch bedeutende Persönlichkeiten als Gäste angezogen. Nach dem Willen der gegenwärtigen Besitzer, den Gästen nicht mehr Komfort zu bieten als ihn das historische Gebäude erträgt, wurden bauliche Anpassungen nur insoweit vorgenommen, als diese – beispielsweise bei den sanitären Einrichtungen – notwendig wurden. Das barocke Haus hat daher bezüglich seiner architektonischen Substanz und räumlichen Gliederung kaum Änderungen erfahren. Die Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege des Kantons Graubünden, die sich durch die Unterschutzstellung des Hauses im Jahre 1985 ergab, bedeutete für die Bauherrschaft keine Einschränkung, sondern dankbar akzeptierte Hilfe.

Aufgrund der einmaligen Ambiance des Hauses mit seinem originalen Mobiliar und dem Täfer, den eleganten Parketten, Wandmalereien, Stukkaturen und Ahnenbildern wächst die Zahl der Tagestouristen, die das Haus wie ein Museum durchwandern, zunehmend. Dabei wird nur leider das beeinträchtigt, was die Gäste gerade suchen, nämlich Ruhe und Erholung.

Zusätzlich zur Auszeichnung «Das Historische Hotel des Jahres 1998» sind vom Preisgericht, das sich aus Vertretern der Fachverbände Landesgruppe Schweiz des ICOMOS, des Schweizer Hotelier-Vereins, von Gastrosuisse und Schweiz Tourismus zusammensetzt, vier besondere Anerkennungen vergeben worden. Diese wurden dem Hotel Schweizerhof in Flims-Waldhaus, dem Hotel Kurhaus Flühli, dem Hotel Albrici in Poschiavo und dem Restaurant Wülflingen bei Winterthur zuteil. *CF*